

Danksagung

Das Projekt „Promotion“ stand zu Anfang unter keinem guten Stern, denn ich sah mich mit zahlreichen, einschneidenden Erlebnissen konfrontiert: Vier Tage vor Abgabe des Förderantrags verstarb vollkommen überraschend mein Vater und ich wusste überhaupt nicht mehr, was ich machen sollte. Ich reichte die Projektskizze ein wie sie war und einige Monate später kam die Ablehnung. Doch einige Zeit später kam ein Bewilligungsbescheid: Es war ein Fehler unterlaufen, die Projektnummern waren vertauscht worden; meine Skizze gehörte sogar zu den fünf besten.

Nachdem das erste chaotische Jahr halbwegs überstanden war, erreichte mich während einer Konferenz in den USA die nächste Hiobsbotschaft: Meine Mutter war zum zweiten Mal an Krebs erkrankt. Mein Leben war wieder auf den Kopf gestellt und die Promotion während der letzten drei Jahre eigentlich immer Nebensache. Jetzt, so kurz vor der Fertigstellung, glaube ich, dass das eigentlich gar nicht so schlecht war: Ich habe nie gezweifelt oder mir übermäßig Sorgen um das Gelingen gemacht, es gab ja schließlich immer Wichtigeres; das hat es mir irgendwie auch leichter gemacht.

Aber es waren auch die Menschen in meinem privaten und beruflichen Umfeld, die es mir leicht machten. Die vielen Menschen, mit denen ich mich austauschen durfte, die mir Einblick in ihre Arbeit gaben, die mich ganz praktisch unterstützten oder einfach für mich da waren und zuhörten. Ihnen allen gilt mein Dank.

Besonders dankbar bin ich Hannes Utikal, der es mir ermöglichte und mich darin bestärkte, meine Rolle als Mitarbeiterin der Proxadis Hochschule neu zu definieren und von der Projektmanagerin zur Doktorandin zu werden – ein Wunsch, den ich schon direkt nach dem Studium hegte, aber aufgrund unattraktiver Arbeitsbedingungen hintenangestellt hatte. Die großzügige finanzielle Förderung des Climate-KIC trug schließlich dazu bei, dass ich außergewöhnlich gute und komfortable Forschungsbedingungen hatte, was ich sehr zu schätzen weiß – auch das machte mir meine Promotion leicht.

Peter Lindner möchte ich herzlich für seine uneingeschränkte Betreuung und Unterstützung, das Vertrauen in mich und meine Arbeit, sein offenes Ohr und die „Einquartierung“ im Institut für Humangeographie danken, ohne die eine Fertigstellung unmöglich gewesen wäre. Der ganzen AG Lindner – hier insbesondere Iris Dzudzek und Alexander Vorbrugg – sowie Sarah Nagel, Colin Nolden und Johannes Klassen danke ich für das konstruktive Feedback in umfangreichen Besprechungen und Diskussionen meiner Kapitel und Artikel. Anna Goldmann, Mara Linden und Clara Labuhn sei sehr herzlich für ihre Hilfe bei den Interviewtranskriptionen und der Auswertung der Best Practice-Datenbanken gedankt, was mir vieles erleichterte.

Ganz besonders dankbar bin ich außerdem dafür, dass ich durch das Climate-KIC Doktorandenprogramm mit Saveria Boulanger, Timea Nochta, Shirley Kempeener, Maryam Alih und Dimitra Mamali weitere wunderbare Wissenschaftlerinnen kennenlernen durfte, mit denen ich nicht nur gemeinsam veröffentlichte und/oder zusammenarbeitete, sondern wo teilweise auch echte neue Freundschaften entstehen konnten.

Ein besonderer Dank gilt Arne Riedel vom ecologic Institut in Berlin, der mir durch den Gastaufenthalt den Zugang zum Feld eröffnete; Lothar Eisenmann und Kollegen vom IFEU Institut, sowie dem Referat für kommunalen Klimaschutz des BMUB, die mir diesen Zugang weiter ermöglichten. Auch meinen zahlreichen Interviewpartnern möchte ich danken, die mir und meiner Forschung stets großes Interesse und Hilfsbereitschaft entgegenbrachten und mir so einen offenen Einblick in die Welt des kommunalen Klimaschutzes gaben. Dadurch hatte ich stets das Gefühl, dass meine Forschungsarbeit relevant und interessant ist, sodass Zweifel kaum aufkommen konnten.

Geborgenheit, Zuversicht und innere Zufriedenheit schenkt mir mein Mann jeden Tag mit seiner Liebe; dafür, dass er vor acht Jahren in mein Leben getreten ist und mich seitdem begleitet und unterstützt, bin ich endlos dankbar. Meiner Mutter möchte ich für ihre Kämpfernatur, ihren Glauben und ihre bedingungslose Liebe danken, ohne die ich nicht da stehen würde, wo ich heute bin. Zu guter Letzt danke ich meinen besten Freundinnen – Christina, Eva, Tina und Verena – für mehr als 20 Jahre intensive Freundschaft, auf die ich mich jederzeit verlassen kann, egal was kommt.